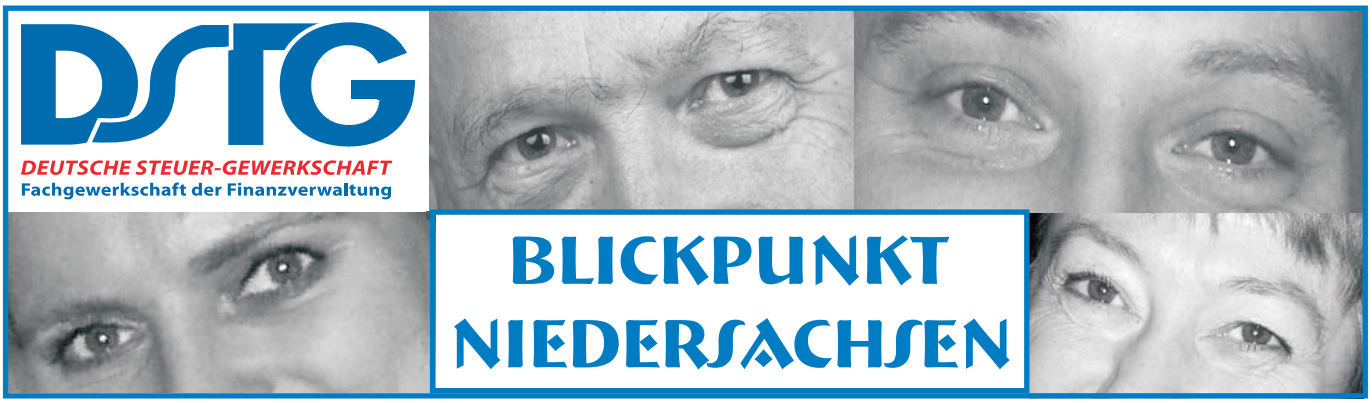
DSTG
DEUTSCHE STEUER-GEWERKSCHAFT
Fachgewerkschaft der Finanzverwaltung



BLICKPUNKT NIEDERSACHSEN

MITGLIEDERZEITUNG DER DEUTSCHEN STEUER GEWERKSCHAFT, LANDESVERBAND NIEDERSACHSEN

Führungswechsel in der Steuerakademie Niedersachsen

In Rinteln hat der Niedersächsische Finanzminister Peter-Jürgen Schneider am 14.07.2014 Joachim Binczik im Rahmen einer Feierstunde aus dem Amt verabschiedet. Er dankte ihm für sein über 43- jähriges Engagement in der Niedersächsischen Steuerverwaltung. Er habe die Aus- und Fortbildung in unserer Verwaltung maßgeblich mit gestaltet. Besondere Anerkennung erhielt Joachim Binczik für die Sanierung des Georg-Wilhelm-Hauses. Gleichzeitig wurde sein Nachfolger Karsten Pilz offiziell ins Amt eingeführt, der seit langem als Dozent mit der Steuerakademie vertraut ist.

Hinweis in eigener Sache: SEPA!

Die DSTG Niedersachsen nutzt bereits seit einiger Zeit das neu eingeführte SEPA Verfahren zum Einzug der Beiträge. Hierbei ist es äußert wichtig, dass Ihre Konto- und Bankdaten immer aktuell sind.

Bitte teilen Sie uns **jede** Änderung ihrer Bankverbindung **umgehend** mit. Häufig fusionieren z. B. auch Banken und als Folge sind bisherige BLZ nicht mehr gültig - auch hierüber informieren Sie uns bitte. So erleichtern Sie uns die Arbeit, und Sie vermeiden unnötige Kosten bei Rücklaufern. Alle Änderungen teilen Sie bitte über Ihren Ortsverband oder gerne auch direkt der Geschäftsstelle mit.
Vielen Dank für Ihre Mithilfe.

(von links: Herr Pilz, Finanzminister Schneider, Herr Binczik)

In seiner Ansprache hob Finanzminister Peter-Jürgen Schneider die Herausforderungen der Steuerakademie durch die Auswirkungen des demografischen Wandels hervor. In der Steuerverwaltung werden voraussichtlich bis zum Jahr 2020

Fortsetzung auf Seite 2

In dieser Ausgabe finden Sie u. a. Berichte über folgende Themen:

- Politische Gepräche mit FDP und CDU
- Erstes Treffen der Tax Rider
- Schwerbehindertenschulungen 2014
- Interview mit Reiner Küchler
- Treffen der KONSENS Arbeitsgruppe in Hannover

AUGUST 2014 - JAHRGANG 17 - NR. 105

Aus dem Landesvorstand

Fortsetzung von Seite 1

mehr als 3.200 Stellen neu zu besetzen sein, weil Fachkräfte aus dem Dienst ausscheiden. Bis 2017 werden Nachwuchskräfte für beide Laufbahnen teils über die erforderliche Bestandserhaltung hinaus eingestellt. 2014 gibt es mit 438 schon fast doppelt so viele Neueinstellungen wie vor zwei Jahren. Nur so könne die Steuerverwaltung ihrer Rolle als tragende Einnahmeverwaltung des Landes auch zukünftig gerecht werden.

LRD Binczik bedankte sich bei allen, die mit ihm gut zusammen arbeiteten, insbesondere den Amtleiterinnen und Amtsleitern der Finanzämter, die durch die praktische Ausbildung sowie die Abordnung von Gastdozenten dazu beitragen, eine erfolgreiche Ausbildung der Nachwuchskräfte zu gewährleisten.

LRD Pilz lobte das gut bestellte Haus, das ihm überlassen wurde, mahnte aber gleichzeitig an, dass trotzdem noch viel zu tun bliebe. Durch die erhöhten Einstellungszahlen der Nachwuchskräfte seien durch Umbaumaßnahmen in Rinteln weitere Hörsäle zu schaffen und auch die Dozentenzimmer verlangten eine Modernisierung.

Viel Heiterkeit kam auf, als die Bereichsleiterin Bernadette Zeitler am Ende des offiziellen Teils dem neuen Chef einen plüschigen Golden Redriever überreichte. Auf einen Hund könne man nicht verzichten. Schließlich war sowohl den Mitarbeitern als auch den Studenten die schwarze Tessy von Joachim Binczik sehr ans Herz gewachsen.

Die Mitglieder des DStG Landesverbands Niedersachsen wünschen dem Kollegen Joachim Binczik für seinen Ruhestand alles erdenklich Gute, allem voran Gesundheit. Wir bedanken uns herzlich für die sehr gute kooperative Zusammenarbeit.

Dem Kollegen Pilz wünschen wir ein allzeit glückliches Händchen bei den anstehenden Entscheidungen. Selbstverständlich werden wir ihn in gleicher Weise unterstützen.

Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer am **Sportfest der DFSH** ist Jahr für Jahr gestiegen. Bislang übernahm unser Landesverband das Startgeld für alle Kolleginnen und Kollegen aus Niedersachsen. **Ab 2015 werden wir diese Leistung ausschließlich für unsere Mitglieder erbringen.** Wer von unsere**n** vielfältigen Leistungen profitieren möchte, sollte unverzüglich der Deutschen Steuer-Gewerkschaft Landesverband Niedersachsen beitreten. Unter allen Eintritten zwischen dem 1. August und dem 30. November findet eine Sonderverlosung statt.

Aktuelle Informationen

finden Sie laufend auch im Internet

auf unserer Seite www.dstgnds.de

Impressum:
Herausgeber: DSTG Landesverband Niedersachsen e.V.; Verantwortlich: Dr. Thorsten Eichenauer, Kurt-Schumacher-Str. 29, 30159 Hannover
Telefon: 05 11/34 20 44, FAX: 05 11/3 88 39 02, e-mail: geschaeftsstelle@dstgnds.de, Internet: www.dstgnds.de
Redaktion, Layout und Anzeigenverwaltung: Uschi Japtok und Markus Plachta, Kurt-Schumacher-Str. 29, 30159 Hannover
Auflage: 8.500 - Erscheinungsweise: zweimonatlich - Druck: Druckerei Hartmann, Weidendamm 18, 30167 Hannover
Gezeichnete Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar, die mit der Meinung der DSTG und der Redaktion nicht übereinstimmen muss.
Der Bezugspreis ist für Mitglieder durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. ***(C) 2014** - DSTG Niedersachsen - Alle Rechte vorbehalten*

Der Landesvorsitzende - *Angemerkt...*

Liebe Kolleginnen
und Kollegen,

die Landesregierung hat die Anhebung unserer Bezüge um 2,5% zum 1.6.2015 und um 2,0 % zum 1.6.2016 beschlossen. Dass dieser Entscheidung Verhandlungen mit den Spitzenorganisationen der Gewerkschaften vorangingen, ist uns unbekannt geblieben. Parameter für diese Entscheidung waren nach einer Pressemitteilung der Landesregierung die niedrige Inflation, aktuelle Tarifabschlüsse und die durchschnittliche Einkommensentwicklung.

Die geplante Besoldungserhöhung bedeutet einen Anstieg der Jahresbezüge 2015 um 1,45 % und 2016 um 1,17 %. Diese Zahlen entsprechen weder der durchschnittlichen Einkommensentwicklung noch den aktuellen und künftigen Tarifabschlüssen.
Wieder einmal werden Beamtinnen und Beamte von der allgemeinen Einkommensentwicklung abgekoppelt.

Es gab in Deutschland eine erfolgreiche soziale Marktwirtschaft. Sie basierte auf dem partnerschaftlichen Miteinander von Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Wirtschaftliche und soziale Komponenten wirkten wechselseitig erfolgreich zum Wohle unseres Landes. Leistungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer fanden ihren Niederschlag in der Teilhabe am Erfolg. Wer Beamtinnen und Beamten per Haushaltsgesetz vorgeben will, welche Gehaltserhöhungen sie in den kommenden Jahren maximal zu erhalten haben, der macht Beamtinnen und Beamte wieder zu **Staatsdienern.**

Wir wollen die Zeit nicht zurückdrehen. Wir kämpfen für Anerkennung der Leistung im öffentlichen Dienst.

Hohe Erwartungen an mehr soziale Gerechtigkeit hatten unsere Kolleginnen und Kollegen an die neue Landesregierung. Sollten die obengenannten Zahlen Bestand haben, sind Enttäuschung und Verärgerung zu Recht sehr groß.

Diese Verärgerung wird auch nicht durch Stellenhebungen und deutliche höhere Anwärterzahlen ausgeglichen. Stellenhebungen sind die Anerkennung der guten Leistung unserer Beschäftigten. Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, haben diese dramatisch unterbesetzte Verwaltung durch Ihren Einsatz vor dem Kollaps bewahrt. Dafür gebühren Ihnen nicht nur Dank und Anerkennung, sondern auch die Teilhabe an der Einkommensentwicklung.

Oft reden wir von Barrierefreiheit und denken dabei vielfach nur an Gehbehinderte. Die Barrierefreiheit muss jedoch in unseren Köpfen beginnen. Wir müssen uns von der

Vorstellung frei machen, Behinderte seien Menschen zweiter Klasse, denen viele Fähigkeiten abgingen.

Der Gastbeitrag eines Vorstandsmitgliedes der Allianz SE, Clemens Booth, in der Ausgabe „Der Welt“ vom 3. Juni 2014 hat mich zu diesen Ausführungen angeregt. Der Autor stellt zutreffend fest, wir seien darauf fixiert, erst die Defizite von Menschen zu sehen, statt ihre Fähigkeiten zu fördern.

Dabei ist es mehr denn je erforderlich, Behinderte ins Arbeitsleben zu integrieren. Wer sich hierzu nicht aus moralischen Gründen verpflichtet fühlt, der sollte zumindest an den demographischen Wandel denken. Natürlich trifft die Aussage zu, dass Behinderte viele Aufgaben nicht wahrnehmen können. Diese Tatsache gilt aber in gleichem Maße für Nichtbehinderte. Auch sie sind in einer Welt der Spezialisierung in den meisten Fällen nur begrenzt einsetzbar.

Booth erklärt zu Recht, wir seien von der Aufgabe beseelt, “Frauen, Migranten und, ja: die Buntheit unserer Welt besser in das Arbeitsleben zu integrieren und jedem angemessene Karrierepfade zu öffnen.“ Menschen mit Behinderungen würden zwar vielfach erwähnt, ihre Belange fänden aber leider noch immer nicht die erforderliche Beachtung. „Dabei haben Behinderte oft eine ungewöhnlich hohe Produktivität. Sie sind in aller Regel überdurchschnittlich motiviert und konzentrieren sich auf ihre Aufgabe mit beispiellosem Engagement.“ Dies ist die Erkenntnis des Vorstandsmitglieds Booth, die ich uneingeschränkt teile.

Mancher Chef ist stolz, wenn die Quote behinderter Beschäftigter in seinem Zuständigkeitsbereich 6 % bis 7 % ausmacht. Auf der Welt leben jedoch circa 1 Milliarde Menschen mit Behinderungen, das sind etwa 15 % der Weltbevölkerung. Auch ihnen müssen wir ein menschenwürdiges Dasein ermöglichen. Auch sie wollen sich in den Arbeitsprozess einbringen, auch sie wollen ihren Lebensunterhalt verdienen und nicht auf Almosen angewiesen sein. Oft ist es ihr Anliegen, die Handicaps ihrer Behinderung durch erhöhten Einsatz auszugleichen. Dies sind meine Erkenntnisse aus fast 16 Jahren Tätigkeit als Hauptvertrauensperson der schwerbehinderten Menschen.

Booth stellt klar: “Behinderte sind eine Minderheit, zu der durch Krankheit oder Unfall jeder einmal gehören kann…. Die Wahrscheinlichkeit, zwischen dem 30. und 64. Lebensjahr eine Behinderung zu erleiden, ist rund dreimal so hoch wie das Sterberisiko.“

Ich kenne viele Vorsteherinnen und

Der Landesvorsitzende - *Angemerkt...*

Vorsteher, die ein hohes Maß an sozialer Kompetenz auszeichnet. Ich hoffe, diese Zahl wächst kontinuierlich. Mir ist natürlich bekannt, dass auch schwerbehinderte Kollegen Probleme bereiten können. **Doch es steht fest:** Es gibt genauso viele Schwierigkeiten mit nicht behinderten Kollegen.

Die Leitung eines Finanzamtes hatte viele Unannehmlichkeiten mir einer schwerbehinderten Person. Die Leitung stellt dieses Jahr einen Anwärter mit der gleichen Behinderung ein. Diese Leitung hat Fairness, Sachlichkeit und hohe soziale Kompetenz unter Beweis gestellt. Ihr gilt mein aufrichtiger Dank.

Wieder einmal stehen Auswahlverfahren an. Ich bitte alle an diesen Verfahren Beteiligten, schwerbehinderten Bewerberinnen und Bewerbern eine faire Chance zu geben. Als Jurist weiß ich, dass der nicht überprüfbare Beurteilungsspielraum groß ist. Denken Sie im Rahmen dieses Spielraumes an die Menschen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen.

Ich wünsche Ihnen allen erholsame Sommerwochen. Kehren Sie aus Ihrem Urlaub ohne Behinderung zurück.

Es grüßt Sie sehr herzlich
Ihr

Aus dem Landesvorstand

Gespräch mit Vertretern der FDP-Fraktion am 08. Mai 2014

Das Gespräch mit dem haushalts- und finanzpolitischen Sprecher der FDP-Fraktion Christian Grascha und dem bildungspolitischen Sprecher Björn Försterling bildete den Auftakt zu einer Reihe von politischen Kontakten in diesem Jahr.

Von Seiten der DSTG Niedersachsen waren der Landesvorsitzende Dr. Thorsten Eichenauer, seine Stellvertreter/-innen Thorsten Balster, Veronika Deppe, Henriette Schmager und Uschi Japtok sowie der Tarifexperte der DSTG Niedersachsen Reiner Küchler dabei.

Herr Grascha betonte, die FDP-Fraktion begrüße die regelmäßige Fortführung der Gespräche mit den Vertretern der DSTG sehr. Momentan erlebten die Politiker gerade auch intensiv die Diskussionen über Behördenstrukturen insbesondere hinsichtlich des demografischen Wandels. Dieses Thema würden nicht nur durch die haushaltspolitische Brille, sondern auch strukturpolitisch betrachtet. Die dezentrale Struktur sichere im ländlichen Raum Arbeitsplätze und Bürgernähe; die Behörden werden als stabilisierender Faktor in der Fläche wahrgenommen. Standortsicherung - so Herr Grascha und Herr Försterling - durch Aufgabenteilung wäre hier ein Thema, über das nachgedacht werden müsste.

Thorsten Eichenauer sprach die Personalsituation in den

Fortsetzung auf Seite 5

Fortsetzung von Seite 4

Finanzämtern an. Die geplanten erhöhten Anwärterzahlen seien ein richtiges Signal für den Personalbestand der Finanzverwaltung. Aber trotz erhöhter Anwärterzahlen werden die Personalabgänge in Zukunft nicht aufgefangen werden können. In diesem Zusammenhang erkundigte sich Herr Grascha, inwieweit ggf. steuerfachliche Arbeitskräfte aus anderen Bereichen gewonnen werden konnten bzw. können. Für die DSTG-Vertreter wäre es vorstellbar, ausgebildete Steuerfachgehilfen/innen als Tarifbeschäftigte in die Steuerverwaltung zu übernehmen. Wünschenswert wäre es auch - so Kollege Küchler - wenn Teilzeitkräfte die Möglichkeit erhielten, ihre Teilzeitbeschäftigung auf Dauer aufzustocken. Hierfür fehle es aber z.Zt. an dem entsprechenden Budget.

Große Probleme bestünden nach wie vor im Bereich des Innendienstes der Finanzämter. In jüngster Vergangenheit sei von Seiten der Politik viel für den Außendienst getan worden. Neben den Überlegungen, wie könne man den Außendienst attraktiver gestalten, hätte es auch ein Stellenhebungsmodell gegeben. Der Innendienst, der unbestritten gute Leistungen erbringt, sei jedoch nicht betrachtet worden. Die Beförderungssituation der Kolleginnen und Kollegen des Innendienstes verschlechterte sich weiter. Der Landesvorsitzende forderte die Politiker auf, sich dafür einzusetzen, dass auch die Innendienstmitarbeiter/-innen bei guter Leistung eine Beförderungsperspektive erhielten.

Einige Punkte, die zur Motivation beitragen könnten, wurden daraufhin diskutiert. U.a., so die DSTG-Vertreter, sollten die nächsten Tarifergebnisse wenigstens 1: 1 auf den Beamtenbereich übertragen werden. Bei allem, was den Beschäftigten inzwischen zugemutet worden sei, sei eine differenzierte Übertragung nicht nachvollziehbar.

Die DSTG-ler sprachen auch die Arbeitssituation der sehbehinderten Kolleginnen und Kollegen an. Seit dem letzten KONSENS-Update lassen sich keine Schriftvergrößerungen u.ä. mehr einstellen. Es wäre wünschenswert, dass alle Kolleginnen und Kollegen in die Lage versetzt würden, ihre Arbeit ordnungsgemäß erledigen zu können. Die Barrierefreiheit sei unbedingt wieder herzustellen.

Weitere Baustellen in der Finanzverwaltung wurden von den DSTG-Vertretern im Bereich der Sachmittel aufgezeigt. Dringend benötigte Gelder für die Durchführung von notwendigen Baumaßnahmen fehlen, lediglich vorgeschriebene Brandschutzarbeiten werden zurzeit durchgeführt. Eine weitere Mittelbewilligung wäre absolut notwendig.

Treffen mit dem Arbeitskreis Haushalt und Finanzen der CDU-Landtags-fraktion

Alle CDU-Mitglieder des Ausschusses für Haushalt und Finanzen - die Herren Hilbers, Lechner, Mohr, Rolfes, Schönecke und Dr. Siemer - trafen sich mit den DSTG Vorstandsmitgliedern Henriette Schmager, Thorsten Eichenauer und Markus Plachta zu einem ausführlichen Meinungsaustausch. Unser Vorsitzender begrüßte die Absicht der Arbeitsgruppe, im Laufe der Legislaturperiode alle Dienststellen unserer Verwaltung zu besuchen. Erstes Ziel wird die Steuerakademie sein. Die DSTG-Vertreter wiesen nachdrücklich auf die baulichen Mängel und die Raumnot in Rinteln, fehlende Dozentinnen und Dozenten, die nicht ausreichenden Räumlichkeiten in der Mensa von Bad Eilsen und fehlendes Kantinenpersonal hin. Eine schnelle Beseitigung der bestehenden Mängel wurde gefordert, um in den kommenden Jahren eine fach- und sachgerechte Ausbildung der Anwärterinnen und Anwärter zu gewährleisten.

Breiten Raum nahm das Thema KONSENS ein. Markus Plachta erläuterte den Abgeordneten ausführlich die bestehenden Probleme. Insbesondere lasse die Schnelligkeit der Datenübermittlung in den Zeiten erheblich zu wünschen übrig, in denen viele Kolleginnen und Kollegen tätig wären. Da KONSENS ein Programm des Bundes und der Länder sei, ließen sich Mängel nicht mehr auf dem kurzen Dienstweg beheben. Es bestünden lange Änderungswunschlisten, die der Reihe nach abgearbeitet würden.

Fortsetzung auf Seite 6

Aus dem Landesvorstand

Fortsetzung von Seite 5

Henriette Schmager warnte, die von der Landesregierung beschlossene Stärkung der Außendienste führe zwangsläufig zu noch größeren Unterbesetzungen im Innendienst. Dieser schaffe aber die Grundlage für die Außendienste. Auf die Frage nach der Möglichkeit einer schnellen Abhilfe forderten die DSTG-Vertreter zusätzlich Stellen für Tarifpersonal zu schaffen. Diese könnten mit Steuerfachgehilfinnen und -Gehilfen besetzt werden, die über eine solide Ausbildung verfügten.

Die Abgeordneten sprachen sich sowohl für die Dreigliedrigkeit unserer Verwaltung als auch für den Bestand der Finanzämter in der Fläche aus. Wir wiesen auf die Problematik hin, auch künftig ausreichend qualifiziertes Personal gewinnen zu können. Unsere Verwaltung müsse attraktiver werden. Ein erster Schritt in diese Richtung wäre die Hinterlegung der Eingangsämter der 1. Laufbahngruppe des 2.Einstiegsamtes und der 2. Laufbahngruppe des 1. Einstiegsamtes mit Planstellen der BesGr A 8 BBesO beziehungsweise der BesGr A 11 BBesO.

Zum Abschluss des intensiven Meinungsaustausches betonte Herr Hilbers, seine Fraktion halte es auch künftig für zwingend geboten, Ergebnisse der Tarifverhandlungen 1:1 in das Besoldungsrecht zu übertragen. Seine Kolleginnen und Kollegen wüssten, welches dauerhafte Opfer sie den Beamtinnen und Beamten mit der Streichung der Sonderzuwendung auferlegt hätten. Eine weitere Abkopplung der Beamtinnen und Beamten von der allgemeinen Einkommensentwicklung sei unzumutbar.

Aus der Schwerbehindertenvertretung

Schulungsveranstaltung der Schwerbehindertenvertretungen in Bad Eilsen

Als erstes informierte Ute Wehking über die bevorstehenden Wahlen zur Schwerbehindertenvertretung. Vom 1. Oktober bis 30. November 2014 finden im sogenannten vereinfachten Verfahren die Neuwahlen statt. Voraussetzung ist, in jeder Dienststelle sind mindestens 5 schwerbehinderte bzw. gleichgestellte Beschäftigte tätig. Als Wahlvorstand können die jetzigen Schwerbehindertenvertretungen vor Ort oder die örtlichen Personalvertretungen eingesetzt werden. Wichtig sind die Ladefrist von 3 Wochen, die Einladung (Einberufung der Versammlung) und der geheime Wahlvorgang. Hilfe für die Organisation und Durchführung der Schwerbehindertenwahlen findet man u. a. auf der Internetseite der Integrationsämter.

Die Neuwahl der Bezirksschwerbehindertenvertretung findet am 3. Dezember 2014 in Nienburg statt. Der Wahltermin für die Hauptschwerbehindertenvertretung wird noch festgelegt.

Nächster Programmpunkt war die Pflegeversicherung bei Beamten. Wolfgang Feuerstake erläuterte zu Beginn die allgemeine Pflegepflichtversicherung. Dabei zeigte er sich als Experte/Aufklärer in einem unübersichtlichen Regelungsdschungel, insbesondere bei den Unterschieden zwischen der gesetzlichen und der privaten Krankenkasse. Verschiedene Fallbeispiele haben das anschaulich deutlich gemacht. Ein besonderes Augenmerk legte der Kollege auf die Leistungen aus der Pflegeversicherung mit den ergänzenden Beihilferegelungen.

Fortsetzung auf Seite 7

Aus der Schwerbehindertenvertretung

Fortsetzung von Seite 6

Die Prothesentechnik wurde vom Kollegen Rinderhagen beeindruckend dargestellt. Aus seinen eigenen Erfahrungen als Prothesenträger und als gelernter Orthopädiemechaniker konnte er die Schwierigkeiten, die Lebensveränderungen, die Verbesserungen und die erstaunlichen Entwicklungen in der Prothetik deutlich veranschaulichen. Die Technik leistet einen ganz wichtigen Beitrag zur Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit, zur Steigerung des Wohlbefindens und damit für mehr Lebensqualität. Der Auftrag lautet, den Menschen ein aktives und weitgehend beschwerdefreies Leben bis ins hohe Alter zu ermöglichen.

Einige Musterstücke von Prothesen aus der Vergangenheit und von technisch weiterentwickelten individuell angepassten Prothesen aus der heutigen Zeit verhinderten evtl. Berührungsängste und rundeten das Gesamtbild ab.

Mit der Erkennung von Suchtmittelmissbrauch beschäftigte sich Franz Gebke.
Sein Schwerpunkt war der „ gefährliche Pillenmix“. Ältere Menschen leiden zunehmend an Krankheiten. Zur Gesundung und Aufrechterhaltung der Lebensqualität werden oft mehrere Medikamente benötigt, die von verschiedenen Ärzten verordnet werden. Dabei werden die Wechselwirkungen der Arzneien nicht beachtet. Ein Wechselwirkungs-Check ist im Internet unter der Apotheken-Umschau möglich.

Zur gleichen Thematik, dem Alkoholismus referierte Werner Göhmann. Er wies auf die Auswirkungen dieser Erkrankung auf den beruflichen und privaten Bereich und die Wesensveränderungen hin. Welche Verstecke werden zu Hause und im Amt gesucht, um den Alkoholgenuss zu vertuschen? Welche Ausreden gibt es, um die Leistungsminderungen zu begründen und welche Erfahrungen haben die Betroffenen gemacht?

Der schwere Weg vom Arzt über den Verein der anonymen Alkoholiker bis hin zu einem wieder normalen geregelten Leben ohne Alkohol wurde eindringlich geschildert. Erörtert wurde schließlich, wie sich die Kolleginnen und Kollegen sowie die Vorgesetzten optimaler und gezielter verhalten könnten, welche Maßnahmen in welchen Stadien zu ergreifen sind.

Vom Niedersächsischen Landesamt für Soziales, Jugend und Familie bezog Herr Dröscher zu der Anerkennung von Behinderungen Stellung und wies auf die neuen Schwerbehindertenausweise seit dem 1.7.2013 hin. Anhand von Zweifelsfragen und aktuellen Beispielen wurden die Rechtsveränderungen, Fortentwicklungen, die medizinische Einschätzung von Sachverhalten, die Qualität von Befundberichten und die Überprüfung zurückliegender Feststellungen erläutert und dargestellt. Interessant war das Zahlenmaterial zu den Feststellungen der Schwerbehinderung: Gegen 16 bis 20 % der Feststellungsbescheide werden Widersprüche eingelegt. Und davon hatten in der Vergangenheit etwa 20 % Erfolg.

Über Asthmaerkrankung sprach der Kollege David. Ca. 5 % der Erwachsenen leiden an Asthma. Durch die chronische Entzündung der Schleimhäute in den Atemwegen können diese nicht mehr angemessen auf alltägliche Reize reagieren, sondern lösen einen Fehlalarm des Immunsystems aus. Es gibt hierbei zwei Hauptformen, die allergische und die nicht allergische Form. Aus eigenen Erfahrungen berichtete der Kollege von den Symptomen und den Präventionsmaßnahmen. Besonders beeindruckend war für die gesunden Menschen das Nachempfinden eines Asthma-Anfalls, indem sie durch einen Strohhalm atmen mussten. Auch ohne eine Anstrengung führte bereits im Sitzen das Atmen durch den Strohhalm zu enormen Atemproblemen.

Fortsetzung auf Seite 8

Aus der Schwerbehindertenvertretung

Fortsetzung von Seite 7

Der Kollege Küchler vom Bezirks- und Hauptpersonalrat (Finanzen) hat wie immer als Experte im Tarifrecht überzeugt. Ein bunter Strauß von möglichen Neueinstellungen im Jahre 2016, über Zeitverträge, Befristungen, Entgeltgruppen, politische Forderungen und Teildienstfähigkeiten wurden dargeboten. Vieles davon wurde bereits in den zurückliegenden Blickpunkten geschildert und erläutert. Dieser Vortrag schloss sich mit den Hinweisen auf die Haushaltsvoranschläge und die Tarifverhandlungen.

Ein besonderes Highlight war die Klangschalenmeditation durch die Kollegin Angelika König aus dem Bezirkspersonalrat. Im Rahmen des Gesundheitsmanagements präsentierte sie ihr erlerntes Wissen, die nach Peter Hess benannte Klangschalenmassage. Das Anschlagen der Klangschalen bewirkte harmonische Klänge und lange Schwingungen, die zu einer merklich wohltuenden Entspannung führten. Da die Begeisterung unter den Seminarteilnehmern so groß war, bot die Kollegin nach Feierabend Schnupperkurs-Klangschalen-Entspannung an. Die Klangschalen wurden auf den bekleideten Körper gelegt und zum Schwingen gebracht. Körper, Geist und Seele konnten sich so sanft vom Stress befreien. Da uns das Thema Gesundheit und damit auch die Klangschalenmeditation sehr wichtig ist, werden wir in einen der nächsten Ausgaben ausführlich über das Thema - natürlich in Zusammenarbeit mit der Kollegin König - berichten.

Eine willkommene Abwechslung war die Einladung des Hauptvertrauensmannes aus Anlass seines 15-jährigen Dienstjubiläums zum Besuch des Zisterzienserklosters in Loccum. Eine barrierefreie Führung durch das Kloster, durch die Priesterseminarräume und durch das Anwesen zeigte die große Bedeutung der 850 Jahre alten Anlage. Ein beeindruckendes Kloster! Wir bedanken uns bei dem Kollegen Thorsten Eichenauer für diesen außergewöhnlichen Ausflug und Einblick.

Fazit:
Es war zweifelsfrei wieder ein interessantes und informatives Seminar, das nachhaltig viele positive, aber auch nachdenkliche Eindrücke hinterlassen hat. Besonderer Dank gilt neben den Dozenten den Ausrichtern dieser Veranstaltung, der Kollegin Ute Wehking und dem Kollegen Axel Kreklow.
Weiter so!!

Andreas Franke, DSTG Landesvorstand

Aus dem Landesvorstand

Erster Ausritt der „Tax-Rider“ führt an die Nordseeküste

Die auf der Tagung der Schwerbehindertenvertretung geborene Idee, eine Motorradgruppe ins Leben zu rufen, wurde am 19.07.2014 von unserem Kollegen Reiner Küchler in die Tat umgesetzt.
Mehr als 30 Kolleginnen und Kollegen waren dem Aufruf der DSTG gefolgt und mit ihren „heißen Öfen“ an die Wurster Nordseeküste nach Dorum gefahren.
Bei Fischbrötchen und Getränken, meist der kühlen Art, führten zahlreiche Gespräche zu neuen Bekanntschaften im Kollegenkreis und rundeten diesen Samstag ab.
Zum Abschluss des 1. Tax-Rider-Treffens waren sich alle Teilnehmer einig:

Diesem Treffen sollen auf jeden Fall noch weitere folgen!!
Erste Planungen wurden bereits aufgenommen!

Die WohlfühlBank!
www.sparda-h.de

Sparda-Bank
freundlich & fair

Interview mit Reiner Küchler

Mit unserem erfolgreichen Tarifexperten Reiner Küchler führten wir vor der Sommerpause dieses Interview. Reiner Küchler verfügt über jahrzehntelange Erfahrung als Personalrat im Finanzamt Cuxhaven, im BPR und im HPR. Außerdem vertritt er seit mehr als 10 Jahren die Interessen der Tarifbeschäftigten auf Bundesebene in unserer DSTG und dem dbb.

Frage:
Welche Themen lagen Dir in den letzten Jahren als Personalrat besonders am Herzen bzw. beschäftigen Dich zurzeit?

Reiner Küchler:
Als erstes denke ich an die **Aufhebung des seit 2003 bestehenden Einstellungsstopps für Tarifbeschäftigte zum 31.12.2009.** Durch diesen Einsatz der DSTG konnten seit 2010 mehr als 100 unbefristete und weit mehr als 250 befristete Arbeitsverträge mit KollegInnen in den Finanzämtern abgeschlossen werden. **Hier waren ein langer Atem und viele Gespräche mit der Verwaltung, aber auch auf politischer Ebene nötig, um diesen Erfolg zu erzielen.** Aufgrund der so genannten „Prioritätenliste“ wurden oftmals nur befristete Arbeitsverträge abgeschlossen. Davon waren mehr als 50 KollegInnen betroffen. Dieses Ärgernis konnte durch den alleinigen Einsatz der DSTG zu Beginn des Jahres 2014 endlich beendet werden.

Nur stichwortartig nenne ich ferner
· die sofortige Höhergruppierung bei Umsetzung auf einen höher bewerteten Arbeitsplatz.
· das Wiederaufleben einer Förderungsfortbildung für Tarifbeschäftigte, 2 Lehrgänge in 2011/2012 (über 40 Lehrgangsteilnehmer)

Frage:
Du bist nicht nur als Personalrat aktiv, sondern Du engagierst Dich auch in Deiner Gewerkschaft. Welche Themen standen hier an?

Reiner:
Über die **DSTG-Bundestarifkommission** bin ich direkt an den **Tarifverhandlungen zum TV-L** und zum TVöD **beteiligt**. Verhandlungsführer ist unser Dachverband dbb und tarifunion. In der für Tarifverhandlungen zuständigen Bundestarifkommission des dbb sind zurzeit 4 Kolleginnen und Kollegen (von insgesamt knapp 100) aus dem Kreis der DSTG als Delegierte. Die erzielten Tarifabschlüsse der letzten Jahre konnten sich durchaus sehen lassen und wären ohne eine tariffähige Gewerkschaft, wie sie die DSTG über ihren Dachverband den dbb ist, nicht zustande gekommen.

Stolz bin ich, zur **Wiedereinführung von bis zu 6-jährigen Bewährungsaufstiegen** durch mein aktives persönliches Mitwirken an den Tarifverhandlungen beigetragen zu haben. Davon haben allein im Jahre 2012 weit mehr als 100 Tarifbeschäftigte profitiert.

Ferner haben wir die Zahlung einer Polizeizulage für tarifbeschäftigte Fahndungshelfer analog dem Beamtenbereich (als außertarifliche Zahlung) erreicht.

Frage:
Welche organisatorischen Veränderungen in unserer Verwaltung haben Dich besonders gefordert?

Fortsetzung auf Seite 11

Fortsetzung von Seite 10

Reiner:
Ich denke da zunächst an die **Neuorganisation des Spielbankaufsichtsdienstes in Niedersachsen.** Diese Umorganisation begleitete ich im BPR und HPR seit August 2011 maßgeblich. **Als größten Erfolg meines Wirkens möchte ich auf die Anwendung des RatSchTV für die Beschäftigten im ehemaligen Spielbankaufsichtsdienst hinweisen.** Mehr als 80 Tarifbeschäftigte wurden hierdurch vor finanziellen Einbußen bei Eingruppierungen und bei der weiteren beruflichen Verwendung geschützt. Hier waren viele Gespräche, Schreiben und hohes Verhandlungsgeschick notwendig, um die Zusicherung der Anwendung des RatSchTV seitens des MF zu erreichen.

Frage:
Immer wieder hört man von Problemen bei der Eingruppierung. Gibt es keine eindeutigen Regelungen?

Reiner:
Grundlage der Eingruppierungen ist das so genannte „**Regelbuch“**, bei dessen Erstellung der BPR angehört wurde. Zu einer Mitbestimmung nach dem NPersVG ist es allerdings nicht gekommen, da es sich nach Ansicht der OFD hierbei lediglich um eine „Arbeitshilfe“ zu Eingruppierungsfragen für Dienststellen und örtliche Personalräte handelt. Nach meiner Auffassung stehen nicht alle im „Regelbuch“ genannten Tätigkeiten im Einklang mit der Entgeltordnung zum TV-L. Aus diesem Grund gewähren wir als DSTG unseren Mitgliedern Rechtsschutz, um ihnen zu ihrem Recht zu verhelfen. **Ganz aktuell gehen wir in einem Musterfall gegen die Eingruppierung der Feststeller im ANB vor.** Nach unserer festen Überzeugung sind diese KollegInnen in die EG 9 Fallgruppe 8 und nicht in die EG 8 Fallgruppe 6 einzugruppieren.

Frage:
Du unterstützt Beschäftigte also auch in Einzelfällen?

Reiner:
Selbstverständlich und sehr erfolgreich! Seit 2012 habe ich weit mehr als 100 Hilfestellungen bei Anträgen nach §§ 29 a TVü-L bzw. 12 und 13 TV-L gegeben. Für 2013 konnte die DSTG befristete Arbeitszeiterhöhungen für den Beamten- und Tarifbereich (wegen ElStaM) erreichen.
Vielfach wirke ich **in Einzelpersonalsachen** bei der Suche nach Lösungswegen zugunsten der Tarifbeschäftigten mit, z.B. in Verwendungs-, Eingruppierungs- und Zulagefragen in den Finanzämtern.
Außerdem betreue ich **einige arbeitsrechtliche Verfahren** in enger Zusammenarbeit mit dem Dienstleistungszentrum des dbb in Hamburg.

Frage:
Nimmst Du als Mitglied des Geschäftsführenden Vorstandes Deiner Gewerkschaft auch an politischen Gesprächen teil?

Reiner:
Natürlich, denn unsere DSTG setzt sich für BeamtInnen und Tarifbeschäftigte ein. Die DSTG ist die einzige Fachgewerkschaft in der Steuerverwaltung und dadurch ein gefragter Ansprechpartner für die politisch Handelnden. Durch zahlreiche „politische Gespräche“ ist es der DSTG vor einigen Jahren gelungen, den so genannten „Aushilfstopf“ für Tarifbeschäftigte wieder im Haushalt zu etablieren. Dieser konnte in den letzten Jahren immer weiter „mit Budget befüllt“ werden. Die politisch Verantwortlichen konnten durch die Argumentation der DSTG-Vertreter davon überzeugt werden, dass solche „Aushilfseinstellungsmöglichkeiten“ für die Arbeitserledigung in der Finanzverwaltung, vornehmlich in den Finanzämtern vor Ort, unumgänglich sind. Aus der „haushalterischen Zweckbindung“ heraus können aus diesem Titel aber ausschließlich befristete Arbeitsverträge geschlossen werden. Für das Haushaltsjahr 2014 stehen 729.000 € unter dem Titel 42775 im Kapitel 0406 zur Verfügung. Ohne den Einsatz der DSTG wären diese zusätzlichen, wenn auch zunächst nur befristeten Neueinstellungen in den vergangenen Jahren nicht

Fortsetzung auf Seite 11

Fortsetzung von Seite 10

möglich gewesen. Auch hier werden wir uns weiterhin für Verbesserungen bei Einstellungen oder Arbeitsteilzeiterhöhungen im Tarifbereich einsetzen.

Frage:
Wie sieht die Personalentwicklung in der Zukunft aus?

Reiner:
Neueinstellungen im Tarifbereich wird es ab 2016 geben.
Nach Aussage unseres Finanzministers werden dann alle altersbedingten Abgänge im Tarifbereich der Nds. Steuerverwaltung durch Neueinstellungen ersetzt. Die Grundlage dieser Entscheidung wurde ganz sicher auch durch die zahlreichen Gespräche, die die DSTG mit den finanzpolitischen Sprechern der einzelnen Fraktionen im Nds. Landtag geführt hat, geschaffen. In den Jahren 2016 bis 2023 sind nach derzeitigem Sachstand mehr als 900 Vollzeiteinheiten im Tarifbereich neu einzustellen. Der HPR hat einen Initiativantrag zu der Entwicklung eines entsprechenden „Tarifkonzeptes“ gestellt. Nach meiner Auffassung sollen in diesem „Tarifkonzept“ die zukünftigen Aufgaben und Qualifizierungsmöglichkeiten für den Tarifbereich - ähnlich den Personalentwicklungskonzepten für den Beamtenbereich - beschrieben werden. Ich fordere, die möglichen Neueinstellungen ab 2016 noch in diesem Jahr praxisorientiert zu planen.

Redaktionsteam:
Reiner, vielen Dank für dieses informative Interview. Zu gegebener Zeit werden wir zu aktuellen Themen im Tarifbereich gerne wieder auf Dich zukommen.

Reiner:
Ich würde mich sehr freuen, wenn durch dieses Interview die eine oder der andere Tarifbeschäftigte von der Notwendigkeit der Mitgliedschaft in unserer DSTG überzeugt werden konnte. Übrigens: Mein Fachwissen im Tarifbereich habe ich mir über diverse Fachseminare aneignen können. Diese Seminare wurden mir durch die DSTG ermöglicht und bezahlt. Ich denke, diese Investitionen in die Aus- und Fortbildung sind gut angelegtes Gewerkschaftsgeld gewesen.

„Nur gemeinsam sind wir stark“!

Diese Stärke lässt sich durch eine noch größere Anzahl von Mitgliedern erheblich steigern. Eine starke Mitgliedschaft - gerade im Tarifbereich - stärkt mir für meine weiteren Aufgaben den Rücken. Der Mitgliedsbeitrag in der DSTG ist aufgrund unserer ehrenamtlichen Tätigkeit äußerst angemessen. Eine Rückfrage im Ortsverband der DSTG wird dies bestätigen. Aus den genannten Beispielen sollte jeder erkennen können, dass die DSTG sich nicht nur um die alle 2 Jahre anstehenden Tarifverhandlungen kümmert.

Unter allen, die zwischen dem 01.08.2014 und dem 30.11.2014 unserer DSTG beitreten werden wir, als kleinen zusätzlichen Anreiz, eine Verlosung vornehmen. Also gebt Euch einen Ruck und unterschreibt eine Beitrittserklärung zu Eurer DSTG.

Eine Mitgliedschaft in der DSTG - gerade als Tarifbeschäftigter - lohnt sich immer!
Im Gegenzug verspreche ich, mich auch weiterhin zu allen Themen der Tarifbeschäftigten zu Eurem Wohle einzusetzen.

Danke für das Interview sagt
Euer Reiner Küchler

Sitzung des Ehrenrates

Am 24. Juni 2014 trafen sich die Mitglieder des Ehrenrats zu einer kurzfristig einberufenen Sitzung, um insbesondere ihres langjährigen Vorsitzenden des Ehrenrats (1988 bis 2000) sowie Ehrenvorsitzenden der DSTG Niedersachsen, Willi Fritsche, zu gedenken.

Der Ehrenrat wurde vertreten durch Kollegin Seever sowie die Kollegen Abeling, Dölling, Duensing, Lüerßen und Hüper. Die Kollegen Bruch sowie Jaenicke und Popp waren urlaubs- bzw. krankheitsbedingt verhindert.

Da fast alle Kollegen Fritsche noch aus seiner aktiven Zeit kannten, wurden viele Erinnerungen aufgefrischt. Willi Fritsche war fast 25 Jahre Vorsitzender des Bezirkspersonalrats bei der OFD Hannover. Von 1973 bis 1988 war er Landesvorsitzender der DSTG LV Niedersachsen. Mit seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst wurde er 1988 zum Ehrenvorsitzenden ernannt und war damit gleichzeitig bis zum Jahr 2000 Vorsitzender des Ehrenrats.

Fast 30 Jahre war er Mitglied der Landesleitung, des Landesvorstandes und Landeshauptvorstandes des damaligen Landesbundes Niedersachsen des DBB. 1989 wurde er dort zum Ehrenmitglied ernannt. Ende der fünfziger Jahre schuf Willi Fritsche die Beamten-Wirtschafts-GmbH, die sowohl im Harz als auch auf der Insel Wangerooge Hotels unterhielt, um Kolleginnen und Kollegen in eigenen Häusern preiswerte Urlaubsmöglichkeiten anzubieten. Für sein gewerkschaftliches und soziales Engagement wurde ihm schließlich das Bundesverdienstkreuz verliehen.

Für den Geschäftsführenden Vorstand berichtete unser Landesvorsitzender Thorsten Eichenauer zur Lage und gewerkschaftlichen Positionierung des Landesverbandes. Weitere Mitglieder des GfV waren wegen anderer Termine an einer Teilnahme verhindert. Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt ist durchaus erfreulich anzumerken, dass, wenn auch mit 5-monatiger Verspätung, die Besoldung und die Versorgung zum 1. Juni 2014 um 2,95 % angehoben wurde. Negativ wirkt sich aber immer noch die Streichung des „Weihnachtsgeldes“ aus. Darauf wird in den politischen Gesprächen immer wieder hingewiesen und das gerät auch nicht in Vergessenheit. Durch die Föderalismusreform ist durch unterschiedlichste Entwicklungen bei Besoldung und Versorgung in den Ländern ein regelrechter Flickenteppich entstanden. Das Verfahren wegen des Zugriffs der Politik auf die Versorgungsrücklage wurde vom OVG Lüneburg abgeschmettert, die Revision wurde nicht zugelassen. Um derartige Willkür in Zukunft zu verhindern, plädiert der Bundesvorsitzende des DBB, Kollege Dauderstädt, für die Errichtung einer Versorgungsanstalt, in die alle Versorgungsrücklagen eingebracht werden sollen und die somit dem Zugriff der Haushaltspolitiker entzogen werden soll. Auch wird für den Gleichklang Besoldung und Versorgung geworben.

Thorsten Eichenauer fordert für die Festsetzung von Besoldung und Versorgung Verträge, die auf Augenhöhe ausgehandelt werden müssen. Nur so kann verhindert werden, dass Beamte und Versorgungsempfänger weiterhin zum Spielball der Politik missbraucht werden. Die von der Landesregierung zugesagte Erhöhung der Anwärterzahlen stellt sowohl die Steuerakademie wie auch die Finanzämter vor erhebliche Probleme in räumlicher wie auch personeller Hinsicht.

Kollege Hüper berichtete über seine Teilnahme an der Hauptversammlung der Bundesseniorenvertretung, bei der die aktuellen Themen wie Versorgungsanstalt, Gleichklang Besoldung und Versorgung, Rente mit 63 (analoge Anwendung für Beamte) und „Mütterrente“ ebenfalls Thema waren. Besorgniserregend sind Signale aus Baden-Württemberg, wo überlegt wird, den Beihilfebemessungssatz für Versorgungsempfänger von 70 auf 50 % zu verringern. Das hätte erhebliche finanzielle Folgen und das gilt es zu verhindern. Die Höhe der Beihilfebemessungssätze ist verfassungsrechtlich nicht gesichert und daher politisch manipulierbar.

Aus dem Finanzsport

59. Internationales Finanzsportturnier in Luxemburg

Beim 38. Deutschland-Turnier der Finanzämter in Wernigerode hatte beim Schachwettkampf - in Abwesenheit der üblichen Favoriten aus Baden und Neubrandenburg - ein Niedersachse - **Marco Dittmann** - die Nase vorn und durfte deshalb das Köfferchen für Luxemburg packen.

Dort fanden sich vom 15. bis 20. Juni 2014 Tennis-, Tischtennis- und Schachspieler sowie Fußballer aus den Finanzverwaltungen von Luxemburg, Frankreich, Ungarn, Österreich und Deutschland zusammen, um die Kräfte in ihren jeweiligen Sportarten zu messen und im Kleinen dazu beizutragen, dass Europa zusammenwächst.

Im Schachwettkampf stellte jedes Land eine zweiköpfige Mannschaft. Beide Recken eines Landes spielten gegen die Schachspieler der anderen Nationen je eine Partie. Anschließend wurde das Mannschaftsergebnis (Summe der eingespielten Punkte) zur Nationenwertung herangezogen. Von vornherein war für die Deutsche Schachvertretung klar, dass der Olympische Gedanke dabei im Vordergrund stehen würde - das Teilnehmerfeld war traditionell stark besetzt. Noch die nominell zweitschwächste Vertretung aus Österreich hatte einen Fidemeister am Start - davon war das deutsche Duett weit entfernt. Entsprechend sah das Ergebnis aus:

1. Platz Ungarn	mit 12,5 aus 16 möglichen Punkten
2. Platz Österreich	mit 9 aus 16 möglichen Punkten
3. Platz Luxemburg	mit 8 aus 16 möglichen Punkten
4. Platz Frankreich	mit 7 aus 16 möglichen Punkten
5. Platz Deutschland	mit 3,5 aus 16 möglichen Punkten

Immerhin konnte Marco Dittmann mit 3 aus 8 möglichen Punkten (zwei gewonnene und zwei Remis-Partien) maßgeblich zur Mannschaftsausbeute beitragen und eine Menge über das königliche Spiel und das Großherzogtum Luxemburg lernen.

Dank zu sagen ist den Betreuern und Organisatoren der DFSH und DSTG, deren Wirken auf deutscher Seite zum guten Gelingen der gesamten Veranstaltung nicht unmaßgeblich beigetragen hat. Das 60. Internationale Finanzsportturnier wird nächstes Jahr von Deutschland ausgerichtet und in Nordkirchen (dem Rinteln von NRW) stattfinden.

Aus dem Finanzsport

OFD Pokalauslosung

Am 27. Juni 2014 um 9:00 Uhr fand im Finanzamt Hannover-Land II die Auslosung für das Viertelfinale im diesjährigen OFD-Pokal statt. Folgenden Spielpaarungen wurden unter Aufsicht gezogen:

SG Stade/Groß BP - SG Nienburg/Syke/Sulingen

SG Weser - SG Cloppenburg/Quakenbrück

SG Lingen/Papenburg - SG Braunschweig-Altw./Gifhorn

FA Hannover-Nord - FA Göttingen

Der Sieger des OFD-Pokals 2014 vertritt das Bundesland Niedersachsen dann beim Deutschlandturnier 2015. Wir wünschen allen Mannschaften viel Erfolg.

Aus den Ortsverbänden

Hoffest mit Unterstützung der DSTG beim Finanzamt Soltau

Nach einem am Vorabend erfolgreich verlaufenen „Vorspiel“ der deutschen Fußball- Nationalmannschaft gegen den WM-Gastgeber fand am 9. Juli 2014 das vom DSTG-Ortsverband organisierte Hoffest des Finanzamts Soltau statt. Ca. 140 aktuelle und ehemalige Amtsangehörige -weit überwiegend DStG-Mitglieder- hatten sich versammelt und genossen in der euphorischen Stimmung des glorreich gewonnenen Halbfinales einen schönen Nachmittag im Kollegenkreis. Ab 12:30 Uhr glühten die Grills mit der Sonne um die Wette, und auch der Zapfhahn hatte infolgedessen wenig Pause.

Koll. Michael Schlüter gelang eine kalkulatorische Meisterleistung, in dem er mehr als 96% seiner Fleischeinkäufe „an die Frau bzw. den Mann bringen“ konnte. Beim Torwandschießen war Koll. Frank Laabs mit vier Treffern einsame Spitze, während Koll. Wolfram Robbe die Mannschaftswertung erst nach dreimaligem Stechen für sein Sachgebiet sichern konnte. Das Büroklammernschätzen entschied Koll. Joachim Zacharias mit einer beeindruckenden, einer Zählung nahezu gleichkommenden Genauigkeit für sich. Bis in den späten Abend nutzten die Soltauer Kolleginnen und Kollegen sowie einige Gäste aus nah und fern den von einem kurzen Gewitter nur unwesentlich beeinträchtigten Sommertag für viele Gespräche und den umfassenden persönlichen Austausch. Das Hoffest des DSTG-Ortsverbandes findet beim Finanzamt Soltau im jährlichen Wechsel mit dem Betriebsausflug statt; es hat sich hier längst als feste Einrichtung etabliert und in Anbetracht vielfältig eingebrachter Ideen sowie tatkräftiger Umsetzung seitens der Mitglieder bewährt.

Arnd Tegtmeier, Ortsverband Soltau

Aus dem Landesvorstand / Aus dem HPR

KONSENS-Arbeitgruppe trifft sich in Hannover

Schon seit längerer Zeit besteht auf Bundesebene eine DSTG Arbeitsgruppe mit Vertretern der Stufenvertretungen der 5 Länder Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Nordrhein-Westahlen und Niedersachsen zum Thema KONSENS. Am 10.07.2014 fand ein Treffen im Niedersächsischen Finanzministerium statt. Die Teilnehmer hatten dabei Gelegenheit, in eine Diskussion mit unserem Staatssekretär Herrn Doods - begleitet vom Referatsleiter für Automation Herrn Pohlmann - zu treten.

Permanente Neueinführungen von Programmen belasten alle Kolleginnen und Kollegen immer stärker. Aus Sicht der DSTG Vertreter müssen bestehende Programme vorrangig lfd. verbessert werden, bevor neue eingeführt werden.

Optimierung muss vor Neueinführung gehen und dafür sind die vorhandenen personellen und finanziellen Mittel zunächst einzusetzen. Werden dann doch Programme neu eingeführt, müssen diese vorher unbedingt ausreichend getestet sein und eine dauerhafte Stabilität nachgewiesen haben. Hier bestand Einigkeit bei allen Vortragenden. Herr Doods zeigte sich aufgeschlossen und nahm die Vorstellungen der DSTG mit auf.

Das Thema KONSENS wird uns in den kommenden Jahren dauerhaft beschäftigten. Die DSTG ist mit ihren Vertretern im Interesse und nicht zuletzt zum Schutz aller Kolleginnen und Kollegen in den jeweiligen Personalvertretungen auch hier aktiv "am Ball" .

Markus Plachta, Hauptpersonalrat (Finanzen)

[1] Voraussetzung: Bezügekonto; Genossenschaftsanteil von 15,– Euro/Mitglied
[2] Voraussetzung: Mitgliedschaft in einer dbb-Fachgewerkschaft; Gutschrift auf Ihr Bezügekonto über das dbb vorsorgewerk für die Dauer der Ausbildung (max. 3 Jahre)
[3] Konditionen freibleibend, **effektiver Jahreszins 7,18 %**

0,– Euro[1] Bezügekonto für den öffentlichen Sektor

Seit ihrer Gründung als Selbsthilfeeinrichtung für den öffentlichen Dienst im Jahre 1921 betreut die BBBank erfolgreich Beamte und Arbeitnehmer im öffentlichen Sektor. Dank dieser langjährigen Erfahrung und Historie als Beamtenbank in Verbindung mit einem besonderen Produkt- und Dienstleistungsangebot sind wir bis heute bevorzugter Partner der Beschäftigten des öffentlichen Sektors.

0,– Euro Bezügekonto[1] mit jährlich 30,– Euro Bonus[2]

- Kostenfreie Kontoführung inkl. BankCard und viele weitere attraktive Extras!

dbb vorsorgewerk
günstig • fair • nah

n-tv FMH
Bestes Gehaltskonto
TEST 11/2013
Im Vergleich: 21 Angebote von bundesweiten Filialbanken für Bestandskunden
BB Bank

DEUTSCHES INSTITUT FÜR SERVICE-QUALITÄT GmbH & Co. KG
1. PLATZ
Bank des Jahres
Überregionale Filialbanken
Kundenbefragung Nov. 2013
6 Filialbanken
www.disq.de
Privatwirtschaftliches Institut
n-tv

+ Abruf-Dispokredit[1] 6,99 % Sollzinssatz (veränderlich) p. a.[3]

Beispiel:	Nettodarlehensbetrag	10.000,– Euro
	Laufzeit	12 Monate
	Sollzinssatz (veränderlich)	6,99 % p. a.
	Effektiver Jahreszins	**7,18 %**

Den günstigen Abruf-Dispokredit bieten wir Ihnen in Abhängigkeit Ihrer Bonität bis zu einem Nettodarlehensbetrag in Höhe von max. 75.000,– Euro und für eine Laufzeit von bis zu 4 Jahren an (Verlängerung möglich).

+ 0,– Euro Depot[1]

- Einfacher und kostenfreier Depotübertrag

BBBank eG
Direktbank, 76119 Karlsruhe
Telefon 07 21/141-23 09
E-Mail direktbank@bbbank.de

BB Bank
Die Bank für Beamte und den öffentlichen Dienst